



Landmanns Wochenblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft
Beilage zur Weißeritz-Zeitung

44. Jahrg.

Schriftleitung: F. B. Dipl. Landwirt. Ulrich Krub. Neubamm
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1935

Das ostfriesische Milchschaf

Von Dipl. Landwirt Dr. Hubmann

Das ostfriesische Milchschaf eignet sich ausgezeichnet für die Ein- und Kleinschafhaltung. Es liefert Milch, Wolle und Fleisch. Ein besonderer Vorzug ist seine frühe Fruchtbarkeit und seine Fruchtbareit. Das ostfriesische Milchschaf ist dabei sehr abgehärtet und kann das ganze Jahr über auf der Weide sein. Nur wenn stärkerer Schnee den

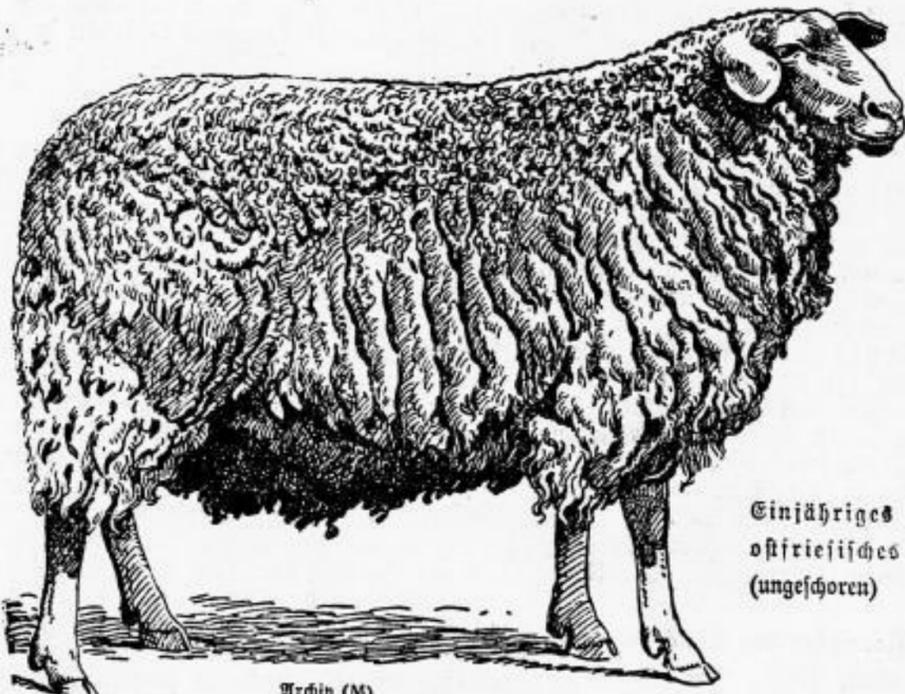
diesen Zweck mittels einer längeren Kette oder eines Strickes an einen in die Erde geschlagenen Luderpflock angebunden und bleiben so den ganzen Tag sich selbst überlassen. Sie müssen nur hin und wieder einmal mit Trinkwasser versehen werden. Auch auf abgeernteten Feldern finden sich für die Tiere gute Weidegelegenheiten. Sogar die Küchen-

Das ostfriesische Milchschaf soll von rein weißer Farbe sein. Weiterhin wird von einem reinrassigen Tiere verlangt, daß der hornlose und etwas ramsnäsige Kopf nicht mit Wolle besetzt ist. Er darf nur fein behaart sein, so daß man die rosafarbene Haut durchschimmern sieht. Auch die unteren Teile der Beine und der Schwanz dürfen nicht mit Wolle besetzt, sondern nur fein behaart sein. Sonst muß besonders darauf geachtet werden, daß das Euter gut ausgebildet und der Körper entsprechend mit guter Wolle besetzt ist.

Unter den Nutzungseigenschaften des ostfriesischen Milchschafes spielt die Milchleistung die erste Rolle. Nach dem Absetzen der Lämmer liefern die Muttertiere 2 bis 5 kg Milch am Tage und in der ganzen Milchzeit 400 bis 700 kg. Die Schafmilch hat einen sehr hohen Fett- und Eiweißgehalt. Der Geschmack ist milde und angenehm. Der Wohlgeschmack der Milch wird noch verbessert, wenn die Tiere reinlich gehalten werden und sich möglichst Tag und Nacht auf der Weide befinden.

Auch die Wolleleistung muß als sehr gut bezeichnet werden. Die ostfriesischen Milchschafe werden einmal im Jahre geschoren und liefern 3 bis 4 kg ungewaschene Wolle. Böcke haben schon bis zu 6,5 kg Wolle geliefert. Die Wolle ist sehr dauerhaft und liefert ein vorzügliches Strumpfgarn.

Die Lämmer werden mit einem Durchschnittsgewicht von 4,5 bis 5,5 kg geboren. Sie entwickeln sich so rasch, daß sie bereits mit sechs bis acht Monaten zuchtfähig sind. Mit einem Alter von 1 1/4 bis 1 1/2 Jahren ist das ostfriesische Milchschaf ausgewachsen. Weibliche Tiere wiegen dann 70 bis 95 kg, Böcke 75 bis 125 kg. Unter allen Schafrassen ist das ostfriesische Milchschaf am frühesten und am fruchtbarsten. In der Regel werden zwei Lämmer zur Welt gebracht. Nicht selten kommen aber auch drei und sogar vier Lämmer bei einer Geburt vor.



Einjähriges
ostfriesisches Milchschaf
(ungeschoren)

Archiv (M)

Weidegang verbietet, sind die Tiere in den Stall zu nehmen. Sonst können sie das Gras auf abgemähten Wiesen bis in den Winter hinein und schon bald im Frühjahr abweiden. Auch Hutungen sowie das Gras, das an Wegerändern, an Steilabhängen und in Obstgärten wächst, dient den Tieren als Nahrung. Ostfriesische Milchschafe eignen sich dabei sehr gut zum Lüdern. Sie werden für

abfälle können für ihre Ernährung herangezogen werden, was namentlich im Winter von Bedeutung ist. Im Kleinbetrieb findet sich oft die Möglichkeit, ein bis einige ostfriesische Milchschafe zu halten. Bei dem vielseitigen Nutzwert dieser Tiere und bei dem höheren Wert, den heute die Wolle besitzt, verdient die Milchschafhaltung eine vermehrte Ausdehnung.

Huffette und Huffitte

Von Ingenieur Alfred Raud

Das tägliche Reinigen des Hufes ist unter Zuhilfenahme des Hufträumers und einer harten Bürste unerlässlich. Man beugt dadurch Hufkrankheiten vor und verhindert die gefährdete Strahlfäule. Neben der Reinigung muß der Huf hin und wieder mit Fett versehen werden, damit er nicht rissig oder brüchig wird. Gefettet wird Wand, Sohle und Strahl. Als Huffette oder Huffsalben sind ausschließlich tierische Öle und Fette, wie z. B. Tran, Talg, Schweinefett und dergleichen, zu verwenden. Mineralöle, die hin und wieder in käuflichen Huffetten enthalten sind, eignen sich für diesen Zweck weniger. Als Vor-

beugungsmittel gegen Hufkrankungen werden den Huffsalben antiseptisch wirkende Zusätze, wie z. B. Kreolin und Lysol, oder desinfizierende und heilende, wie z. B. Holzteer, beigegeben. Ausgesprochene Huffsalben für Hufkrankheiten dürfen niemals ohne Anordnung des Tierarztes hergestellt oder verwendet werden. Alle Huffette, die in der Praxis frei benutzt werden können, müssen vorerwähnten Gesichtspunkten bezüglich ihrer Zusammensetzung entsprechen. Es dürfen also nur reine Fette und Öle zu ihrer Herstellung Verwendung finden. Zu warnen ist besonders vor farbigen Huffetten, die mit Farbstoffen

verseht sind. Auch ranzige, also verdorbene Fette und Öle sind selbstverständlich für ihre Verarbeitung zu Huffetten unbrauchbar.

Einige in der Praxis bewährte Fette und Huffsalben sind nachstehend gekennzeichnet. Die einzelnen festen Bestandteile werden zunächst unter mäßiger Erwärmung zusammengeschmolzen, worauf die flüssigen Öle unter langsamem Rühren beigegeben werden. Vor erwähnte antiseptische oder desinfizierende Zutaten werden in mäßigen Gaben zuletzt eingebracht. Es empfiehlt sich, das fertige Huffett in verschließbare Büchsen einzufüllen. Da die Haltbarkeit eintiger Fette und Öle be-